

Erfahrungen bei der Einführung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in die Produktion sozialistischer Gemüsebaubetriebe

Dem Gemüsebau der DDR wurde von der Partei der Arbeiterklasse und von der Regierung die Aufgabe gestellt, eine bedarfsgerechte und kontinuierliche Versorgung der Bevölkerung mit Gemüse zu sichern. Die sozialistischen Produktionsverhältnisse in der Landwirtschaft und im Gartenbau der DDR bieten günstige Bedingungen zur Lösung dieser Aufgabe. Sie ermöglichen es, die Wirksamkeit der ökonomischen Gesetze des Sozialismus bewußt zur Steigerung der Brutto- und Marktproduktion, zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität und zur Senkung der Kosten auszunutzen. Das erfordert vor allem, alle Kräfte auf die Einführung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu konzentrieren. „Jetzt ist von großer Bedeutung, die fortgeschrittensten Erfahrungen der Bäuerinnen und Bauern, der Landarbeiter der VEG und der Mitarbeiter der MTS/RFS gemeinsam mit den neuesten Erkenntnissen der Wissenschaft für den Aufbau einer modernen Großproduktion zu nutzen.“ [1]

Die neuesten Erkenntnisse der Wissenschaft und die moderne Technik im Gemüsebau der gesamten DDR breit einzuführen, hat sich eine zentrale sozialistische Arbeitsgemeinschaft unter Leitung von Prof. Dr. J. REINHOLD, Direktor des Instituts für Gemüsebau Großbeeren der DAL zu Berlin, als Ziel gestellt.

Dieser Sozialistischen Arbeitsgemeinschaft gehören Werk-tätige aus 25 Bezirkskonsultationsbetrieben des Gemüsebaues und 37 Wissenschaftler aus 12 Instituten und wissenschaftlichen Einrichtungen an. Seit nunmehr zwei Jahren arbeitet die Sozialistische Arbeitsgemeinschaft „Einführung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in die Produktion sozialistischer Gemüsebaubetriebe“ auf der Grundlage der Beschlüsse von Partei und Regierung. Besonders entscheidend für die Arbeitsweise dieser SAG war die Forderung von WALTER ULBRICHT auf der 14. Tagung des ZK der SED:

„Für die Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in die Praxis sollten die jeweils führenden Fachwissenschaftler verantwortlich sein.

Jedes agrarwissenschaftliche Institut sollte unmittelbar in sozialistischen Landwirtschaftsbetrieben Stützpunkte erhalten, in denen die Ergebnisse der Forschungsarbeiten erprobt werden und von denen aus die wissenschaftliche Leitung des betreffenden Produktionszweiges erfolgt.“ [2]

Von den Erfahrungen bei der Verwirklichung dieser Aufgabenstellung soll hier berichtet werden.

1. Die Arbeitsweise der Wissenschaftler bei der Einführung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in die Produktion der sozialistischen Spezialbetriebe des Gemüsebaues

Die Anleitung und Unterstützung der Bezirkskonsultationsbetriebe des Gemüsebaues bei der Einführung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und damit zugleich bei der Übertragung der praktischen Erfahrungen der Bezirkskonsultationsbetriebe auf alle Gemüsebaubetriebe der DDR erfolgt auf der Grundlage eines Vertrages zwischen dem Ministerium für Landwirtschaft, Erfassung und Forstwirtschaft und der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft. Im Rahmen dieser Arbeit haben die Bezirkskonsultationsbetriebe des Gemüsebaues den Charakter gemeinsamer Stützpunkte aller auf dem Gebiet des Gemüsebaues arbeitenden wissenschaftlichen Einrichtungen angenommen. Der Hauptvorteil der Organisation dieser Arbeit im Rahmen einer sozialistischen Arbeitsgemeinschaft, der die Bezirkskonsultationsbetriebe des Gemüsebaues angehören, liegt darin, daß hier alle Wissenschaftler des Gemüsebaues unabhängig von dem Charakter und der Unterstellungsform der insgesamt 14 in der DDR vorhandenen wissenschaftlichen Institutionen, auf die Unterstützung der Bezirkskonsultationsbetriebe des Gemüsebaues bei der Entwicklung dieser Betriebe zu Musterbetrieben konzentriert werden.

Die Arbeit der SAG wird auf der Grundlage eines Arbeitsplans durchgeführt. Dabei wurden den Bezirkskonsultationsbetrieben des Gemüsebaues sowie den Wissenschaftlern konkrete

Aufgaben für die Einführung wissenschaftlicher Erkenntnisse und technischer Neuerungen in die Produktion gegeben. So u. a.:

- a) Einrichtung einer wissenschaftlich begründeten Fruchtfolge im Freilandgemüsebau sowie bei der Spezialisierung des Freilandgemüsebaues und der Einhaltung von Mindestschlaggrößen als wichtige Voraussetzung zur vollen Nutzung der Bodenfruchtbarkeit.
- b) Durchführung einer wissenschaftlich begründeten und hochmechanisierten Erdwirtschaft sowie der Anwendung von Niedermoortorf im Gemüsebau als Mittel zur Hebung der Bodenfruchtbarkeit.
- c) Einführung und Vervollständigung der kombinierten Unkrautbekämpfung mit Maschinenhacke, Unkrautriegel, Ackerbürste und dem Einsatz chemischer Mittel zur Erreichung einer handarbeitsfreien Pflege im Feldgemüsebau.
- d) Durchführung eines wissenschaftlich begründeten Pflanzenschutzes und größtmögliche Mechanisierung der Pflanzenschutzmaßnahmen.
- e) Einführung und Erprobung neuer ertragreicherer Gemüsesorten.
- f) Einführung einer wissenschaftlich begründeten Bewässerung und Düngung im Freiland- und Treibgemüsebau (Bewässerungsplan und Düngeplan).
- g) Einführung wissenschaftlich begründeter Fruchtfolgen und Nutzungsfolgen im Treibgemüsebau und Anwendung der fortschrittlichen Agrotechnik unter Glas.
- h) Einführung des Champignonanbaues in Gewächshäusern zur besseren Ausnutzung der Glasflächen im IV. Quartal und zur Erhöhung des Feingemüseaufkommens.

Diese Aufgaben, die den Bezirkskonsultationsbetrieben im Rahmen der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft gestellt wurden, sind zugleich Empfehlungen des Ministeriums für Landwirtschaft, Erfassung und Forstwirtschaft für alle Betriebe des sozialistischen Gemüsebaues. Sie finden ihren Niederschlag im Beschluß der Konferenz der Genossenschaftsgärtner, die im Oktober 1961 in Erfurt stattfand. Davon ausgehend erlangt die Schaffung von Musterbeispielen für die Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts große Bedeutung.

Folgende Formen der Anleitung und Unterstützung der Bezirkskonsultationsbetriebe bei der Einführung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts durch die Wissenschaft haben sich im Laufe der zweijährigen Tätigkeit der SAG entwickelt und besonders bewährt:

Zur Einführung der wichtigsten wissenschaftlichen Erkenntnisse und technischen Neuerungen sowie zur Lösung spezieller Fragen der Praxis, die damit im Zusammenhang stehen, wurden im Rahmen der SAG gesonderte Arbeitsgruppen gebildet. Solche Arbeitsgruppen gibt es z. B. auf folgenden Gebieten:

- Arbeitsgruppe „Früher Tomatenanbau unter Glas“
- Arbeitsgruppe „Champignonanbau unter Glas im IV. Quartal“
- Arbeitsgruppe „Einführung seltener Gemüsearten“
- Arbeitsgruppe zur „Einrichtung von Betriebslabors für die Bodenuntersuchung“
- Arbeitsgruppe zur „Einführung neuer Gemüsesorten und Sortenprüfung“
- Arbeitsgruppe „Ökonomik des Tomatenanbaues im Freiland“
- Arbeitsgruppe zur „Einführung der Grünspargelkultur“
- Arbeitsgruppe „Technologie des Gurkenanbaues unter Glas“

Die Arbeitsgruppen werden jeweils von dem Wissenschaftler geleitet, der an der Forschung auf dem jeweiligen Gebiet führend beteiligt ist. Weitere Wissenschaftler gehören den Arbeitsgruppen an. Von seiten der Bezirkskonsultationsbetriebe sind in den Arbeitsgruppen jeweils die Werk-tätigen vertreten, die für die Einführung der speziellen wissenschaftlichen Erkenntnisse im Betrieb verantwortlich sind.

Die Arbeitsgruppen arbeiten selbständig nach einem Arbeitsplan. Die Ergebnisse der Arbeit sind meßbar und werden am Ende der Durchführung der Aufgaben bzw. als Zwischenwertung am Jahresende von der Leitung der SAG kontrolliert und ausgewertet. Hierfür folgendes Beispiel:

* Institut für Gemüsebau Großbeeren der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin (Direktor: Prof. Dr. J. REINHOLD).

Die Wissenschaftler des VEG Champignonzucht Dieskau haben die Technologie des Champignonanbaues zur Herbstnutzung der Gewächshäuser ausgearbeitet. Bisher war der Champignonanbau in Gewächshäusern nicht üblich und es gab Schwierigkeiten in der Herbstnutzung der Glasflächen. Diese Forschungsergebnisse gilt es jetzt in die Produktion einzuführen. Dies erfolgt im Rahmen der Arbeitsgruppe „Champignonanbau unter Glas im IV. Quartal“ unter Leitung von Dr. KINDT, Dieskau, und Diplomgärtner WEICHOLD, Institut für Gemüsebau Großbeeren. An der Einführung der Forschungsergebnisse ab Herbst 1962 beteiligen sich zehn Bezirkskonsultationsbetriebe. Die aus diesen Betrieben für den Champignonanbau verantwortlichen Mitarbeiter wurden von den Wissenschaftlern auf einem Zehn-Tage-Lehrgang in Dieskau theoretisch und praktisch geschult und zu Spezialisten ausgebildet. Gleichzeitig erhielten die Betriebe alle erforderliche Literatur und Dokumentationen. Um beim Anbau Kulturfehler rechtzeitig zu erkennen und zu verhüten, wurde je Betrieb außerdem ein erfahrener Champignonanbauspezialist aus Spezialbetrieben als Betreuer eingesetzt, der an Ort und Stelle mit seinen praktischen Erfahrungen hilft.

So wie in dieser Arbeitsgruppe ist im Prinzip die Arbeitsweise aller Arbeitsgruppen. Aus den bisherigen Ergebnissen dieser Tätigkeit lassen sich folgende Schlußfolgerungen ziehen:

- Der Erfolg der Arbeit der Wissenschaftler bei der systematischen Einführung von Forschungsergebnissen in die Produktion der Bezirkskonsultationsbetriebe im Rahmen der Arbeitsgruppe wird von der Qualität der praktischen und theoretischen Ausbildung der Kader in den Bezirkskonsultationsbetrieben entscheidend beeinflusst.
- Die von WALTER ULBRICHT in seinem Referat auf der 10. Landwirtschaftsausstellung in Markkleeberg geforderte Ausbildung von Spezialisten für bestimmte Bereiche der landwirtschaftlichen Produktion wird durch die Arbeit der Wissenschaftler aktiv gefördert [3].
- Die so durch die Wissenschaftler geschaffenen Beispiele ermöglichen die konkrete wissenschaftliche Leitung des speziellen Zweigs im Gemüsebau, indem die Ergebnisse und Erfahrungen bei der Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts sowie der Qualifizierung der Werk tätigen auf Erfahrungsaustauschen, Konsultationsveranstaltungen und praktischen Vorführungen im Bezirkskonsultationsbetrieb den Werk tätigen anderer Gemüsebaubetriebe am Beispiel gezeigt und erläutert werden können.

Bewährt hat sich weiterhin, daß die Bezirkskonsultationsbetriebe entsprechend dem Arbeitsplan der SAG bei der Lösung aktueller praktischer Probleme jeweils von dem Fachwissenschaftler unterstützt werden, zu dessen Forschungsbereich das jeweilige Problem gehört. Dazu ein Beispiel:

Ein Bezirkskonsultationsbetrieb hat Fragen bei der Einführung einer wissenschaftlich begründeten Fruchtfolge im Freilandgemüsebau zur Erhöhung und Ausnutzung der Bodenfruchtbarkeit. Entsprechend dem Arbeitsplan der SAG wendet er sich diesbezüglich an Dr. FRÖHLICH vom Institut für Gemüsebau Großbeeren, der forschungsmäßig die Fruchtfolgefragen im Gemüsebau führend bearbeitet.

Mehr als 25 Wissenschaftler zentraler Forschungseinrichtungen und Institute haben sich im Rahmen der SAG „Einführung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in die Produktion sozialistischer Gemüsebaubetriebe“ verpflichtet, in dieser Form den Bezirkskonsultationsbetrieben des Gemüsebaues Anleitung und Hilfe bei der Einführung des WTF zu gewähren. Die Belastung, die sich daraus für den betreffenden Wissenschaftler ergibt, wird durch den Nutzen für die wissenschaftliche Arbeit aufgewogen, der aus der ständigen Vermittlung und Kenntnis der aktuellen Probleme der Praxis als ein Ergebnis dieser engen Zusammenarbeit resultiert.

Als dritte Form der Zusammenarbeit zwischen Praxis und Wissenschaft bei der Einführung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in die Produktion hat sich bewährt, daß jeder Bezirkskonsultationsbetrieb des Gemüsebaues durch einen Wissenschaftler einer zentralen wissenschaftlichen Einrichtung des Gemüsebaues ständig und allseitig unterstützt und betreut wird.

Die Hauptaufgabe hierbei für den jeweiligen Wissenschaftler besteht darin, den Bezirkskonsultationsbetrieb bei der Ausarbeitung und Verwirklichung des Plans WTF wirksam zu

unterstützen und gegebenenfalls weitere Wissenschaftler zur Arbeit heranzuziehen.

Die Grundlage für alle Formen und Methoden der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis bei der Einführung des WTF ist der jeweilige Betriebsplan des wissenschaftlich-technischen Fortschritts des Bezirkskonsultationsbetriebes. Er beinhaltet die Aufgaben bei der Einführung wissenschaftlicher Erkenntnisse und technischer Neuerungen sowie der besten Erfahrungen der Praktiker.

2. Erfahrungen bei der Verbreitung des WTF auf alle Gemüsebaubetriebe der Republik mit Hilfe der Bezirkskonsultationsbetriebe

Entsprechend dem Arbeitsplan der SAG und in Übereinstimmung mit den staatlichen Organen haben die Bezirkskonsultationsbetriebe Erfahrungsaustausche, praktische Vorführungen, Schulungen und Konsultationen schwerpunktmäßig durchzuführen. So wurden 1961 insgesamt 51 Erfahrungsaustausche mit mehr als 2200 Teilnehmern durchgeführt. Im 1. Halbjahr 1962 fanden 28 Erfahrungsaustausche mit 1925 Teilnehmern statt. Darüber hinaus besuchten und konsultierten im 1. Halbjahr 1962 insgesamt 4842 Mitarbeiter aus VEG, LPG, GPG die Bezirkskonsultationsbetriebe des Gemüsebaues, um Erfahrungen bei der Anwendung des WTF zu studieren.

Ein weiteres Ergebnis ist, daß im Jahr 1961 Mitarbeiter der Bezirkskonsultationsbetriebe in insgesamt 34 Beiträgen der örtlichen und Fachpresse über ihre Erfahrungen und Ergebnisse der Einführung des WTF in die Gemüseproduktion berichteten. Im 1. Halbjahr 1962 waren es insgesamt 33 Beiträge.

Bei der überbetrieblichen Tätigkeit der Bezirkskonsultationsbetriebe sind die Wissenschaftler der zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen des Gemüsebaues sowie einiger Bezirksinstitute für Landwirtschaft aktiv beteiligt, indem sie auf Erfahrungsaustauschen als Referent auftreten, Maschinenvorführungen organisieren und Einfluß auf die Vorbereitung und Durchführung dieser Veranstaltungen nehmen.

Wie sich die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Produktion auswirkt, geht daraus hervor, daß die Bezirkskonsultationsbetriebe des Gemüsebaues im Vorjahr z. B. die Treibgemüseproduktion um 44 % erhöhten. Die gleiche Tendenz läßt sich auch an jedem einzelnen Betrieb nachweisen. So wird im Bezirkskonsultationsbetrieb GPG „Roter Oktober“, Bad-Langensalza, das gute Betriebsergebnis im 1. Halbjahr 1962 vor allem auf die planmäßige Einführung des WTF im Rahmen der SAG zurückgeführt. Hier das Ergebnis:

	Plan	Ist
Kosten	294 TDM	287 TDM
Arbeitseinheitenverbrauch	18 390	17 787
Erlöse	387 TDM	516 TDM

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß die der Wissenschaft gestellte Aufgabe bei der Einführung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in die Produktion auf dem Gebiet des Gemüsebaues durch die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis erfolgreich gelöst werden kann.

Literatur

- WALTER ULBRICHT: Die Vorbereitung des VI. Parteitag der SED. Neues Deutschland vom 14. Oktober 1962.
- WALTER ULBRICHT: Der XXII. Parteitag der KPdSU und die Aufgaben in der DDR (14. Tagung des ZK der SED). Dietz Verlag, Berlin 1961, S. 419.
- WALTER ULBRICHT: Über die volle Ausnutzung der wirtschaftlichen Reserven in der LPG. Sozialistische Demokratie, Nr. 30, Beilage S. 16.

A 5013

Die 6. Trocknungstagung der KDT

muß wegen vorsorglich verfügbarer veterinärhygienischen Maßnahmen vom 9. und 10. Januar 1963 auf etwa Ende März/Anfang April verlegt werden. Der Arbeitsausschuß „Trocknung“ im FV „Land- und Forsttechnik“ der KDT teilt dazu mit, daß Tagungsort und Tagungsprogramm unverändert bleiben sollen, der endgültige Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

AK 5063